

Schwerpunkt

MEDIATION UND MANIPULATION

Schließt sich das aus?

Machbar:

Kollektiven Wohlstand
stärken

Möglich:

Zuhören als Schlüssel

Mächtig:

Sprache schafft
Wirklichkeit



Liebe Lesende,

oder doch klassisch liebe Leserinnen und Leser? Schon mit der Auswahl der Anrede manipulierte ich Sie. Ob ich will oder nicht. Sie denken sofort an gendergerechte Sprache. Wenn wir an Manipulation denken, ist dies meist negativ konnotiert. Wir denken an Fake News oder unangenehmes Telefonmarketing. Manipulation ist aber nicht per se zu verdammen. Wir müssen uns nur klar darüber sein, wie sie wirkt oder welche Wirkung wir erzielen wollen. Gerade auch in der Mediation. In zahlreichen interessanten Beiträgen beleuchten wir, wie wir auch in der Mediation manipulieren und ob sich das immer ausschließen lässt. Oder nutzen wir das auch ganz bewusst?

Mit dieser Ausgabe starten wir unsere neue »Sonderserie 2023: Umdenken? Jetzt!« Umdenken müssen wir alle. Besonders bei der Frage, wie wir die Schwächsten in unserer Gesellschaft schützen können. Prof. Dr. Berthold Vogel sagt im Interview mit Alexandra Bielecke, die gesellschaftliche Verwundbarkeit sei sozial ungleich verteilt. Der Soziologe führt aus, dass politische Freiheit, Demokratie und soziale Sicherheit keine Selbstverständlichkeit sind. Sie müssen stets neu errungen und reproduziert werden.

In unseren »Impulsen« lesen Sie ein Interview mit Ariadne von Schirach. Im Gespräch mit Antje Henkel-Algrang erläutert die Philosophin, wie es uns trotz der globalen Krisen gelingen kann, uns vor Angst und Ohnmacht zu schützen.

Die Idee zum »Schwerpunkt« dieser Ausgabe hatte Prof. Dr. Anusheh Rafi, der sich in unserem Redaktionsbeirat engagiert und die Heftpatenschaft übernahm für diese Ausgabe: **Mediation und Manipulation – Schließt sich das aus?** Wir sind gespannt, welche Antwort Sie für sich auf diese Frage finden. Dr. Alexander Fischer forscht zu Manipulation an der Universität Basel. In seinem Beitrag konzentriert er sich auf therapeutische Manipulationen. Er beschreibt, wie Manipulationen konzeptualisiert werden, wie sie im psychosozialen Bereich aussehen und wann sie problematisch werden. Mit dem Erzählen von Geschichten arbeitet Dr. Hanna Milling in ihren Mediationen. Manipulativ? Vielleicht, aber für sie ist entscheidend, mit welcher Haltung sie beim Erzählen ihren Mediant*innen gegenübertritt. Nadja Gilbert setzt sich unter anderem mit kommunikativen Fallstricken in der Mediation auseinander. Diese sind unvermeidbar, wichtig nur, so ihr Fazit, sich

diese bewusst zu machen. Wer die Kunst der Manipulation mittels Rhetorik beherrscht, geht vielleicht kurzfristig als Sieger*in vom Platz. Eine langfristige Lösung wird so aber nicht erreicht. In seinem lesenswerten Beitrag beschreibt Prof. Dr. Olaf Kramer, wie Rhetorik im Spannungsfeld zwischen Manipulation und Verständigung wirkt.

Prall gefüllt ist auch wieder unsere Rubrik »Aus der Praxis – für die Praxis«. Clemens Huchel setzt sich mit dem Perspektivwechsel auseinander. Zwingen uns Umweltzerstörung oder globale Krisen zu einem Perspektivwechsel, zu dem wir noch gar nicht wirklich bereit sind? Unser Körper reagiert manchmal, ohne dass wir es wollen, auf Stress oder andere belastende Situationen. Dr. med. Jörg-Peter Schröder beschreibt, was die Mediation von der Immunologie lernen kann, nämlich gesund mit Konflikten umzugehen.

Dass es Konflikte überall gibt, ist eine Binsenweisheit. Man ist geneigt mit Lorient einfach »Ach was« zu antworten. Auf kommunaler Ebene haben Konflikte aber eine ganz andere Tragweite, da der Kreis der Betroffenen viel größer ist. Wichtig ist daher die partizipative Erforschung der Kommunalen Konfliktberatung. Wie das Gelingen kann, lesen Sie in unserer Rubrik »Aus Wissenschaft, Politik und Recht« im Aufsatz von Dr. Michaela Zöhrer und Sylvia Lustig.

Ich hoffe, ich habe Sie mit diesem Editorial nicht manipuliert, aber dennoch zum Lesen verführt. Ich wünsche Ihnen, dass Sie den Frühling genießen und sich von der aufblühenden Natur inspirieren lassen.

Herzlich Ihr



Jörn Valldorf
Chefredakteur



©Peter Krause@studio mittelmühle

Inhalt



Sonderserie 2023: Umdenken? Jetzt!

Verwundbarkeit ist sozial ungleich verteilt –

Prof. Dr. Berthold Vogel im Gespräch mit Alexandra Bielecke 5

Impulse

Die WIRs im ICH entdecken –

Ariadne von Schirach im Gespräch mit Antje Henkel-Algrang 8



Schwerpunkt: Mediation und Manipulation

Mediation und Manipulation – Schließt sich das aus? – *Prof. Dr. Anusheh Rafi* 11

Böse Rhetorik? – *Prof. Dr. Olaf Kramer* 12

Ist Doppeln Manipulation? – *Christian Prior* 15

Therapeutische Manipulation – *Dr. Alexander Fischer* 18

Manipulative Kommunikation in der Mediation – *Nadja Gilbert* 22

Darf ich Ihnen eine Geschichte erzählen? –

Dr. Hanna Milling im Gespräch mit Antje Henkel-Algrang und Jörn Valldorf 25

Von Wutmonstern und Strippenzieher*innen – *Julia Sonnhütter* 28

Die Wirkkraft existenzieller Wahlen – *Rita Wawrzinek* 31



Aus der Praxis – für die Praxis

Kann ich als Chef*in Mediator*in im eigenen Team sein? –

Dietrich Knapp 33

Themensammlung als eigenständige Phase in der Mediation –

Valery Radeke 35

Die Grenze zwischen Mediation und Therapie –

Marcia Siedenberg und Johannes Philipp im Gespräch mit Balthasar Arnold 38

Was Mediation von der Immunologie lernen kann – *Dr. Jörg-Peter Schröder* 42

Soll der Leidensdruck uns den Perspektivwechsel abringen? – *Clemens Huchel* 45

Der praktische Fall – *Thomas Robrecht, Prof. Dr. Anusheh Rafi* 48



Im Fokus von Wissenschaft, Politik und Recht

Partizipative Erforschung der Kommunalen Konfliktberatung auf Augenhöhe –

Dr. Michaela Zöhrer und Sylvia Lustig 49

Rezensionen

Mediation in der Praxis des Anwalts – *Prof. Dr. Anusheh Rafi* 53

Projekte und Verträge nachhaltig gestalten – *Katharina Hitschfeld* 54





Verwundbarkeit ist sozial ungleich verteilt

Über die Angst (in) der Gesellschaft, alles zu verlieren

Prof. Dr. Berthold Vogel im Gespräch mit Alexandra Bielecke¹

Nicht nur Ökonom*innen blicken derzeit mit großer Sorge in die Zukunft. Angesichts der Energiekrise – unter anderem ausgelöst durch einen unverhofften Krieg in Europa – rechnen Expert*innen mit einem Einbruch der Konjunktur und einem Rückgang der Wirtschaftsleistung im Verlauf des Jahres 2023 um 0,4 Prozent. Was bedeutet das für uns? Inwiefern bedroht der Verlust von Privilegien und Gütern den Zusammenhalt unserer Gesellschaft?

Spektrum der Mediation (SdM): *Was ist Wohlstand?*

Prof. Dr. Berthold Vogel (BV): Als erste Reaktion würde man sagen: Wohlstand beginnt dort, wo Menschen über ausreichend materielle Ressourcen verfügen, um ein weitgehend sorgenfreies Leben

zu führen. Wir koppeln daher die Wohlstandsfrage gern mit dem individuellen Wohlbefinden und wir definieren Wohlstand in der Regel über materielle Werte, also Einkommen, Vermögen, Besitz. Aber Wohlstand hat auch eine kollektive Seite. Diese kommt allerdings selten ins Bewusstsein. Was heißt kollektive Seite? Zum Beispiel, dass wir in einer demokratischen, freiheitlichen und sicheren

Gesellschaft über öffentliche Güter verfügen, die uns als Ganzes stark machen oder stark machen können. In meinen Augen zählt zum Wohlstand einer Gesellschaft ein leistungsfähiges Bildungs- und Gesundheitssystem, ein transparenter Rechtsstaat, eine gut funktionierende Verwaltung, aber auch das öffentliche Schwimmbad, der schön gestaltete Park und sichere Verkehrswege. Stichwort

¹ Das Interview wurde schriftlich geführt.



Die WIRs im ICH entdecken

Ariadne von Schirach im Gespräch mit Antje Henkel-Algrang¹

Noch vor den herausfordernden Krisen erschien 2019 das Buch *Die psychotische Gesellschaft. Wie wir Angst und Ohnmacht überwinden* der Philosophin und Bestsellerautorin Ariadne von Schirach. Darin vergleicht sie Symptome einer Psychose, von der Einzelne betroffen sind, mit denen unserer Gesellschaft. Die Krisen haben sich zugespitzt. Was macht das mit dem Zustand unserer Gesellschaft und was können wir tun? Ariadne von Schirach spricht über das neue Wir und darüber, wie alles mit allem zusammengehört und warum Zuhören der Schlüssel ist.

Spektrum der Mediation (SdM):

Wenn Sie zurückblicken, was war damals der Auslöser für Ihr Buch Die psychotische Gesellschaft?

Ariadne von Schirach (AvS):

Eigentlich war es eher das Ergebnis einer Langzeitbeobachtung (lacht). *Die psychotische Gesellschaft* von 2019 ist der dritte Band meiner »Trilogie des moder-

nen Lebens«. Sie begann 2008 mit *Der Tanz um die Lust*, worin ich die Kommerzialisierung unseres Begehrens beschreibe. Der zweite Band, *Du sollst nicht funktionieren* von 2014, erzählt davon, was es mit uns macht, wenn wir auch noch den ganzen Rest ans Licht zerren, optimieren und zu Märkte tragen: unsere Performance, unsere Beziehungen, uns selbst. Kurz gesagt: Diese Totalökonomisierung des Lebens bekommt uns nicht. Gar nicht. Und so beschreibt *Die*

psychotische Gesellschaft den Moment, an dem wir vor lauter Konkurrenz und Profitdenken so sehr von der Wahrheit des Lebens weggerückt sind, dass wir tatsächlich verrückt sind. Denn wir scheinen gerade schlicht nicht mehr zu wissen, wer wir sind, was wir sollen und wofür es sich zu leben lohnt.

SdM: *Wie kam es dazu, dass Sie einen Begriff aus der Psychologie benutzt haben, um den Zustand unserer Gesellschaft zu beschreiben?*

¹ Das Interview wurde schriftlich geführt.

Schwerpunkt: MEDIATION UND MANIPULATION SCHLIEßT SICH DAS AUS?



© Adobe Stock / fran_kie

Wer eine Mediation wünscht, wünscht eine Veränderung. Würden wir als Mediator*innen nicht versuchen, bei den Konfliktparteien eine Veränderung zu bewirken, würden wir unserem Auftrag nicht gerecht. Es geht sogar so weit, dass nicht nur irgendeine Veränderung gewünscht ist, sondern eine Veränderung in eine bestimmte Richtung: Der Konflikt soll zumindest verstanden, möglichst deeskaliert und idealerweise geklärt werden. Um dorthin zu gelangen, müssen die Konfliktparteien entsprechend beeinflusst werden, damit sie offen dafür werden, sich mit der Perspektive der anderen Seite auseinanderzusetzen.

Bis hierhin werden mir vermutlich die meisten Mediator*innen zustimmen. Allerdings habe ich auch sehr vorsichtig zunächst von »Veränderung«, dann von »Veränderung in eine bestimmte Richtung« und schließlich von »Beeinflussung« geschrieben. Wenn ich in meinen

Mediationsausbildungen einige gängige Interventionsmethoden vorstelle, erhalte ich hin und wieder die irritierte Nachfrage: »Aber ist das nicht eine Manipulation?«

Eine Antwort auf diese Frage ist nicht trivial, da unklar bleibt, was mit »Manipulation« gemeint ist. Angesichts der Irritation wird die Manipulation offenbar als ein ethisch verwerfliches oder

zumindest problematisches Vorgehen verstanden. Dann würden sich Manipulation und Mediation tatsächlich ausschließen. Es ist nicht zwingend, die Manipulation negativ zu konnotieren, doch existiert diese Konnotation im allgemeinen Sprachgebrauch. Unterstellt, Manipulation sei etwas ethisch Verwerfliches, stellt sich die weitere Frage, was an ihr ethisch verwerflich sei. Der bloße Umstand, dass Menschen beeinflusst werden, ist es nicht – schließlich ist die Beeinflussung Teil des Mediationsauftrags. Wird davon ausgegangen, die Manipulation würde Menschen gegen ihren Willen beeinflussen? Sie in ihrer Autonomie beschränken? Sie gar für eigene Zwecke ausnutzen?

Eine so verwerfliche Beeinflussung wird den von mir vorgestellten Interventionsmethoden (Paraphrasieren, Reframen etc.) vermutlich nicht unterstellt. Es wird oftmals befürchtet, das bewusste Umformulieren von Aussagen, das Ver-

ändern des Blickwinkels oder gar Rahmens würde die »Wahrheit« verfälschen – so wie beim Titelbild der Schrei manipuliert wurde. Dabei wird unterstellt, es *gäbe* eine Wahrheit, die in der Mediation unverfälscht eingefangen wird. Dabei wird übersehen, dass eine zwischenmenschliche Konfliktdynamik nicht statisch eingefangen und beschrieben werden kann wie ein Gemälde. Vielmehr ändert sich die Konfliktdynamik ständig und soll sich in der Mediation auch (positiv) ändern. Es geht also nicht um das Einfangen einer vermeintlichen Wahrheit, sondern um ein gemeinsames Verständnis von der Vergangenheit, auf deren Grundlage die gemeinsame Zukunft besprochen werden kann.

Je nach Begriffsverständnis wird man zu unterschiedlichen Antworten kommen, ob Manipulation in der Mediation zulässig ist. Die Beiträge in dieser Ausgabe des *Spektrums der Mediation* dienen der Reflexion über zulässige und unzulässige Formen der Beeinflussung.



Heftpate Prof. Dr. jur. Anusheh Rafi

ist Professor für Bürgerliches Recht an der Evangelischen Hochschule Berlin, Mediator und Ausbilder BM®/BAFM, Coach und Rechtsanwalt. Er ist bundesweit tätiger Dozent in den Bereichen Personalentwicklung, Mediation, Rhetorik und interkulturelle Verständigung.

kontakt@konflikte-aufheben.de

Böse Rhetorik?

Rhetorik zwischen Manipulation und Verständigung

Prof. Dr. Olaf Kramer



Manipulative Rhetorik ist weit verbreitet, sie gefährdet Konsens und Verständigung. Durch Manipulation mag man kurzfristig in Konflikten als Sieger*in vom Platz gehen, langfristig gute Lösungen kommen so aber nicht zustande. Am Ende stehen immer neue Konflikte, Streit und Polarisierung. Doch die Rhetorik liefert auch kommunikative Mittel, um rationale Lösungen zu finden, Menschen zu einen und Vernunft sprachmächtig werden zu lassen.

» **Z**u Hilfe! Zu Hilfe! Sonst bin ich verloren.« Mozarts *Zauberflöte* beginnt mit einem Hilferuf Taminos, der sich »der listigen Schlange« ausgeliefert sieht und der listenreichen Königin der Nacht entkommen will. Die Symbolik ist klar: Im Reich der Dunkelheit und des Bösen

herrschen List, Tücke, Manipulation. Mozart schlägt in die gleiche Kerbe wie Kant in seiner nur ein Jahr vor der Uraufführung der *Zauberflöte* erschienenen *Kritik der Urteilskraft*, in der er argumentiert: »Rednerkunst ist, als Kunst, sich der Schwächen der Menschen zu seinen Absichten zu bedienen [...] gar keiner

Achtung würdig« (B 218). In der Metaphorik der Aufklärung gesprochen ist Rhetorik grundsätzlich böse Rhetorik, eine sinistre Kunst, die auf Täuschung und Manipulation setzt, listenreich und heimtückisch. Wer immer einem strategischen Kalkül folgt und versucht, seiner Position kommunikativ Geltung zu ver-



© Adobe Stock / spinetta

Was Mediation von der Immunologie lernen kann

Dr. Jörg-Peter Schröder

Stress, Angst, Verunsicherung, Überforderung führen zu Anspannung. Je angespannter die Situation am Arbeitsplatz ist, je besorgter Mitarbeitende aufgrund von Zukunfts- und Change-Ängsten sind, desto wichtiger sind gute Kommunikation und Konfliktklärung. Wie gelingt auch unter Anspannung eine gesunde Kommunikation? Wie werden Konflikte so ausgetragen, dass alle gestärkt daraus hervorgehen? Wie können Führungskräfte zu einer gesunden Kommunikationskultur beitragen? Analogien aus der Immunologie zeigen neue Vorgehensweisen auf.

Die brisante Entwicklung der Weltlage, die Auswirkungen des Klimawandels, Krisen und Konflikte und kein Ende in Sicht – das macht etwas mit uns Menschen. Angst und Verunsicherung machen eng. Viele Mitarbeitende kommen an ihre Grenzen und sind dünnhäutig geworden. Die Folge: Missverständnisse und Konflikte,

die stumm im Untergrund schwelen oder später zu heftigen Ausbrüchen führen. Beides macht krank. Es vergiftet die Kultur im Team und hinterlässt bei Betroffenen psychische wie physische Spuren. Da kann man schon mal aus der Haut fahren. Im wahrsten Sinne des Wortes können Konflikte zu psychosomatischen Reaktionen führen: Ekzeme,

Entzündungen und Allergien bis zu Autoimmunreaktionen. Wer sich in seiner Haut nicht mehr wohlfühlt, spiegelt möglicherweise auf somatischer Ebene die kommunikative Dysbalance und Konflikte im Unternehmen wider.

Im Arbeitsalltag ähneln sich Konflikte auf der Teamebene der klinischen Symptomatik einer Entzündungsreaktion



© Adobe Stock / momius

Partizipative Erforschung der Kommunalen Konfliktberatung auf Augenhöhe

Dr. Michaela Zöhrer und Sylvia Lustig

Die Zusammenarbeit auf Augenhöhe in einem Team aus Praxis und Wissenschaft schafft neue Wege des respektvollen Erforschens von Konfliktbearbeitungspraxis. Verstehen der Praxis ist dabei Produkt und Voraussetzung für eine weitgehende Öffnung des Zugangs zur Praxis für Wissenschaftler*innen, was es ermöglicht, wertvolle Erkenntnisse sowohl für eine zielgerichtete Verbesserung der Praxis von Konfliktberatung als auch für die Friedens- und Konfliktforschung zu generieren.

Im Forschungsprojekt Kommunale Konfliktberatung und Partizipative Konfliktforschung (KomPa) arbeiten Vertreter*innen der Kommunalen Konfliktberatung (KKB) im Forum Ziviler Friedensdienst e. V. (forumZFD) und des Lehrstuhls für Politikwissenschaft, Friedens- und Konfliktforschung der Universität Augsburg eng zusammen (Laufzeit: 06/2021 bis 02/2023).¹

KomPa steht in der Tradition Partizipativer (Aktions-)Forschung, gemäß derer die – ansonsten üblicherweise beforschten – Praktiker*innen als

schungsgruppe im KomPa-Forschungsprojekt, die sich aus drei Praktiker*innen und vier Wissenschaftler*innen zusammensetzt. Das sind neben den Autorinnen dieses Textes: Wolfgang Dörner, Eva Hörle (bis 2022), Katharina Huxol (seit 2022), Christina Pauls, Marius Thomay und Christoph Weller. Das Projekt wird aus Mitteln des Asyl-, Migrations- und Integrationsfonds und des Landes Niedersachsen kofinanziert.

gleichberechtigte Forschungspartner*innen kompetent mitwirken und Erfordernisse sowie Bedarfe der Praxis in den Fokus rücken. Das Ziel von KomPa und dessen Relevanz bestehen darin, dass Praktiker*innen wie auch Wissenschaftler*innen besser verstehen und kommunizieren können, wie KKB funktioniert. Das heißt unter anderem: wie sie im kommunalen Kontext abläuft, welche Haltungen, Kompetenzen und Expertisen der Berater*innen hier zum Tragen kommen und welche konzeptio-

¹ Die Inhalte des Artikels resultieren aus der Zusammenarbeit unserer siebenköpfigen Kernfor-

Heftvorschau – Schwerpunkte

© Adobe Stock / hd3dsh



Heft 92: »Krieg und Frieden – wegschauen, hinschauen oder mitmachen?«

Heft 93: »Hinter geschlossenen Türen – Konfliktklärung innerhalb von Systemen«

Heft 94: »Fünf nach zwölf – für Umwelt und Nachhaltigkeit«

Impressum

ISSN: 1869-6708 (Print-Version)
ISSN: 2750-2481 (digitale Version)
20. Jahrgang, Heft 1/2023
<https://doi.org/10.30820/1869-6708-2023-1>

Herausgeber

Bundesverband MEDIATION e.V.
Wittestraße 30 K, 13509 Berlin

VISdP: Alexandra Bielecke, Berlin

Redaktion

Jörn Valldorf, Chefredakteur
E-Mail: joern.valldorf@bmev.de

Antje Henkel-Algrang, Redakteurin
E-Mail: antje.henkel-algrang@bmev.de

Lenkungsausschuss

Alexandra Bielecke, Dr. Birgit Keydel,
Gudrun Schwanert-Tschechne

Redaktionsbeirat

Alexandra Bielecke, Dr. Mathis Danelzik,
Prof. Dr. Hans-Joachim Gießmann,
Lisa Hinrichsen, Dr. Bettina Knothe,
Sabine Langhirt, Prof. Dr. Cristina Lenz,
Dr. Tobias Link, Tilman Metzger,
Prof. Dr. Anusheh Rafi sowie Jörn Valldorf

Lektorat, Satz und Bildredaktion

Psychosozial-Verlag GmbH & Co. KG

Anzeigen

Bundesverband MEDIATION e.V.:
030 549060 8-0, info@bmev.de

Psychosozial-Verlag GmbH & Co. KG:
0641 969978-31,
anzeigen@psychosozial-verlag.de

Mediadaten

www.bmev.de/ueber-den-verband/spektrum-mediation/mediadaten.html

www.psychosozial-verlag.de/cms/mediadaten.html

Verlag

Psychosozial-Verlag GmbH & Co. KG
Walltorstr. 10, 35390 Gießen
0641 969978-26, info@psychosozial-verlag.de
www.psychosozial-verlag.de

© Bundesverband MEDIATION e.V. – Die Zeitschrift und alle in ihr enthaltenen Beiträge sind urheberrechtlich geschützt.

Die Bildrechte liegen, soweit nichts anders angegeben, bei den Autor*innen und beim Bundesverband MEDIATION e.V.

Jede Verwertung außerhalb der Freigrenzen des Urheberrechts ist ohne Zustimmung des Verlags bzw. des Bundesverbandes MEDIATION e.V. unzulässig. Dies gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in andere elektronische Systeme oder die Veröffentlichung auf anderen Webseiten. Vervielfältigungen zum privaten und sonstigen eigenen Gebrauch sind nur gemäß § 53 UrhG zulässig.

Für angenommene Manuskripte räumen die Autor*innen dem Bundesverband MEDIATION e.V. räumlich und zeitlich unbeschränkt das Recht zur Vervielfältigung und Verbreitung sowie zur unkörperlichen öffentlichen und individuellen Übermittlung und Wiedergabe des Beitrages in der Zeitschrift ein, und zwar für alle Druck- und Datenträgerausgaben, sowie zur Nutzung in und aus Speichermedien (Datenbanken) auch im Wege des Internets. Ferner räumen die Autor*innen dem Verlag räumlich und zeitlich unbeschränkt die Rechte ein für Nachdrucke, Abstracts (auch in fremdsprachigen Fassungen), Sonderausgaben im Rahmen der Zeitschrift und Nachdrucke in Kombination mit anderen Werken oder Teilen daraus. Die Rechte werden eingeräumt:

- a) für die Dauer von einem Jahr ab der Veröffentlichung des Beitrags als ausschließliches Recht,
- b) anschließend als einfaches Recht.

Die Autor*innen versichern, dass sie über die urheberrechtlichen Nutzungsrechte an ihren Beiträgen einschließlich aller Abbildungen allein verfügen können und keine Textstellen oder Abbildungen übernommen haben, für die sie keine Rechte haben, und dass sie auch sonst mit ihren Beiträgen keine Rechte Dritter verletzen.

Buchrezensionen

Wir akzeptieren die Regeln des Börsenvereins des Deutschen Buchhandels e.V. zur Verwendung von Buchrezensionen (www.boersenverein.de).

Bildcredits Coverbild:

© Shutterstock / delcarmat

Erscheinungsweise: viermal jährlich

Bezug: Jahresbezugspreis € 44,90 zzgl. Portokosten; Einzelheft € 16,- zzgl. Portokosten
Das Abonnement verlängert sich um jeweils ein Jahr, sofern nicht eine Abbestellung bis acht Wochen vor Beendigung des Bezugszeitraums erfolgt.

Bestellung unter:

bestellung@psychosozial-verlag.de

Der Bezug der Fachzeitschrift ist im Mitgliedsbeitrag (auch bei Fördermitgliedschaft) des Bundesverbandes MEDIATION e.V. eingeschlossen.

Spektrum der Mediation bringt Beiträge aus allen Bereichen der Mediation – gerne auch von Autor*innen, die nicht BM-Mitglieder sind. Wir freuen uns über Artikel, Ergänzungen und Vorschläge. Bitte auch an Fotos, Zeichnungen, Schemata inkl. Urheberrechte denken.

Wir bitten um Beachtung der Autor*innenhinweise. Diese können von der Website heruntergeladen werden: www.bmev.de/ueber-den-verband/spektrum-mediation/spektrum-mediation-autor-werden.html

Bitte nehmen Sie vor dem Schreiben Kontakt mit der Redaktion (joern.valldorf@bmev.de oder antje.henkel-algrang@bmev.de) auf.